

Signal für den Klimaschutz

Die Gemeinde Weyhe tritt der Genossenschaft Bürgerenergie Weyhe bei



Bürgermeister Frank Seidel (sitzend) unterzeichnete den Beitritt der Gemeinde Weyhe zur Bürgerenergie Weyhe im Beisein des Vorstands der Genossenschaft mit Regine von Larcher, Klaus Wesemann und Hartmut Brasch (von links). FOTO: CLAUDIA IHMELS

VON CLAUDIA IHMELS

Weyhe. Die Gemeinde Weyhe ist der Bürgerenergiegenossenschaft Weyhe beigetreten. Der Rat hatte den Beitritt im Dezember bereits einstimmig beschlossen, nun unterzeichnete Bürgermeister Frank Seidel im Beisein des Bürgerenergie-Vorstands im Rathaus ganz offiziell die Dokumente. Die Gemeinde ist das 97. Mitglied der Genossenschaft und hat im Zuge ihres Beitritts 25 Anteile für zusammen 5000 Euro erworben. „Das zeigt das Engagement der Gemeinde, aktiv mitzuwirken“, freute sich der Vorstandsvorsitzende Klaus Wesemann über den Schritt der Kommune.

Die Bürgerenergie Weyhe wurde im Mai 2024 gegründet. Die Ziele der Genossenschaft: das Fördern regenerativer Energien, die Verbindung von Ökologie und Klimaschutz mit sozialer Gerechtigkeit sowie von Ökonomie und wirtschaftlichem Handeln. Auch die Energiewende vor Ort voranzutreiben und Kindern beziehungsweise Enkeln einen lebenswerten Planeten zu hinterlassen, gehört zur Motivation der stetig wachsenden Genossenschaft.

terlassen, gehört zur Motivation der stetig wachsenden Genossenschaft.

Gemeinsame Ziele

Dass nun auch die Gemeinde Weyhe Mitglied geworden ist, bezeichnet Wesemann als „fast zwangsläufig“. „Wir haben gemeinsame Ziele und da ist es logisch, dass man das gemeinsam angeht“, sagte er bei der Unterzeichnung. Man habe schließlich auch vorher schon intensiven Kontakt mit der Gemeinde gehabt. Er nennt als Beispiel die Fotovoltaikanlage auf dem Dach des Toilettenhäuschens auf dem Weyher Marktplatz. „Das war ein kleines Projekt, aber ein symbolisches. Es müssen nicht immer die großen Projekte sein“, so der Vorstandsvorsitzende. Dennoch, das betonte die stellvertretende Vorstandsvorsitzende Regine von Larcher, wolle man auch das ein oder andere wie etwa Windkraft nicht aus den Augen verlieren. „Aber da ist die zeitliche Dimension eine ganz andere“, gab sie zu bedenken.

Auch für die Zukunft sieht man das ähnlich. „Unsere Priorität liegt innerhalb der

Gemeinde“, betont Wesemann auch im Hinblick darauf, dass sich die Bürgerenergie zwar an einer Freiflächen-Fotovoltaikanlage in Bassum beteiligt, man aber vor allem mit der Gemeinde Weyhe direkt vor Ort Projekte realisieren möchte. „Wir wollen Dinge vorantreiben, die umwelttechnisch und wirtschaftlich erfolgreich sind. Daran arbeiten wir“, gab Wesemann einen Ausblick auf kommende Projekte. Es sei zu früh, ins Detail zu gehen, aber man wolle Projekte in die Tat umsetzen, die auch zur Genossenschaft passen. Daher schaue man auch auf kleinere Vorhaben. „Wir haben auch gemeindeeigene Liegenschaften im Blick“, so Wesemann.

Stetiger Austausch

Das sieht Bürgermeister Frank Seidel ähnlich. Die PV-Anlage auf dem Marktplatz zeige, was man auch mit kleinen Dingen tun könne. Mit der Genossenschaft sei die Gemeinde seit ihrer Gründung im stetigen Austausch. Laut dem Weyher Gemeindegremienleiter Sebastian Kelm finden nun zunächst

Gespräche statt, wie die Beteiligung der Gemeinde konkret aussehen wird. „Wir wollen alles tun, damit die BEG mit Hilfe der Gemeinde noch weiter zum Laufen kommt“, kündigte der Bürgermeister an. Als sehr positiv wertete Seidel daher auch das einstimmige Votum des Gemeinderats, der Genossenschaft beizutreten. „Das war eine gute Botschaft“, sagte er und Klaus Wesemann ergänzte: „Es sind ja auch schon einige Ratsmitglieder ebenfalls Mitglied bei uns.“

Der Bürgermeister selbst beließ es bei dem Termin ebenfalls nicht bei einer Unterschrift für die Gemeinde Weyhe. Frank Seidel hatte auch bereits privat einen Beitrittsantrag ausgefüllt, übergab diesen an den BEG-Vorstand und wurde damit zum 98. Mitglied der Genossenschaft.

Weitere Informationen über die Bürgerenergie Weyhe eG gibt es im Internet unter der Adresse www.begweyhe.de. Dort erfahren Interessierte nicht nur mehr über die Projekte der Genossenschaft, sondern auch, wie sie selbst Anteile erwerben können.